

VORBERGSPARKSKULPTUR 2010

Vorgebirgspark Köln

Jens-Peter Koerver, Kunsthistoriker, Köln

Intern. Zeichen

„Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose.“ Oft wird dieser beschwörende, tückisch einfache Satz Gertrude Steins zitiert. Die Wiederholung aber verursacht eine Differenz. Die Wiederholung wiederholt nicht, was sie zu wiederholen scheint. Sie ist, durch die Wiederholung schon zu etwas anderem geworden. Sie steht an anderer Stelle, besteht aus Vorher und Nachher, zerfällt in dieses und jenes.

Petra Weifenbach macht sich die durch Wiederholungen entstehende Kluft auf eigene Art zunutze. Ihre Arbeit Intern. Zeichen besteht aus Piktogrammen. Also jenen stark vereinfachten grafischen Darstellungen, die Informationen fast aller Art vermitteln, unmittelbar einleuchtenden Bildsymbolen, die einen allüberall begleiten und leiten, die hinweisen, verbieten oder warnen. Rund zwei Dutzend dieser Zeichenbilder hat sie eigens für den Vorgebirgspark entwickelt und wird sie in allen vier für Kunst im Park genutzten historischen Gartenräumen platzieren. Manche wird man suchen müssen, einige leicht übersehen, andere springen ins Auge, wieder andere überraschen; sie alle finden zu wollen heißt auf Entdeckung in vertrautem Terrain zu gehen.

Die meisten ihrer markanten rot-weißen Zeichen sind jeweils neben dem Bezeichneten angebracht. Ein Baumzeichen neben einem Baum, ein Bankzeichen neben einer Bank ... das Vorhandene wird in seiner Präsenz bestätigt. Eine kleinere Gruppe der Intern. Zeichen weist auf möglicherweise Vorhandenes hin, auf einen Vogel auf einer Hecke, einen Maulwurf im Gras. Die Piktogramme der Künstlerin zeigen das Selbstverständliche, die Bestandteile des Parks, Offensichtliches und Verstecktes, Beiläufiges, Konstellationen, Strukturen, Dinge; in ihrer Gesamtheit lassen sie sich wie ein stilisiertes Inventar des Areals verstehen. An Ort und Stelle aber, neben, vor und inmitten des von ihnen Bezeichneten entsteht eine eigenartige Spannung. Nicht nur, dass alle diese unspektakulären Einzelheiten durch die auf sie hinweisenden Schilder mit einem Mal augenfällig werden, sie erhalten auch eine – freilich leer bleibende, leicht flüchtige – Aura, verwandeln sich für einen Augenblick in etwas Besonderes, ohne das sie etwas über ihr bloßes Vorhandensein hinaus auszeichnet. Bezeichnet aber verwandeln sie sich in Schaustücke, Ausstellungsstücke, Aufmerksamkeitsobjekt, rücken sie von ihrer Banalität um eine entscheidende Winzigkeit ab und werden für einen kurzen, kaum merklichen Moment fremd. Auch mag sich in diese Aufmerksamkeit Skepsis mischen. Das volle, weithin sichtbare Rot der Piktogramme signalisiert Gefahr, es alarmiert ohne dass klar wäre, wovor gewarnt wird. Grünflächen, Mauern und Heckenecken sind so wenig gefährlich wie gefährdet. Diese Intern. Zeichen, die Wiederholung der Alltagsparkdinge in den Zeichen verwandelt das Wiederholte, die vermeintlich orientierenden, selbstverständlichen Zeichen verhalten sich subversiv und es zeigt sich beim Blick auf eine der Rosen und Petra Weifenbachs Rosenpiktogramm: eine Rose ist eine andere Rose ist eine ...